

6. *Das bunte Narrenhäus*

Melodie: O alte Burschenherrlichkeit

O wunderschöne Fasnetszeit,
auf's neu' bist du gekommen!
Hinein in's bunte Narrenkleid,
die Maske vorgenommen!
Vergessen sei der Alltagskram
und alles, was die Freud' uns nahm!

[: Wir singen statt „O jerum“:
Humor ist unser Serum! :]

Der Nörgler und der Meck'rer soll
Aus unsren Reih'n verschwinden.
Er ist für „Dur“ und wir für „Moll“,
weil wir das schöner finden. —
Man lebt ja nur so kurze Zeit,
und dann beginnt die Ewigkeit.

[: Ver der gibt es kein „Kehr-um“,
o jerum, jerum, jerum! :]

Und wenn der ganze Schnee verbrennt,
das soll uns nicht genieren!
Wir werden bis zum Fasnetend
Der Narrheit nachmarschieren!
Erst wenn sie niederlegt die Kron',
wird angestimmt mit leisem Ton:

[: O jerum, jerum, jerum,
mir fehlt's am „nervus rerum“ :]

A. G.



Original = Lieder

Der Schelmenzunft Staufen

Traditionszunft

Der „Staufener Stubengesellschaft 1449“

1. *Staufener Schelmenmarsch*

Schelmi, Schelmo, Schelmo – Narro!
Hei! Jetzt ist Fasnetszeit!
Die Stauf'ner Schelmenzunft isch auch schon do,
und macht uns große Freud!
Schelmi, Schelmo, Schelmo – Narro!
Heut lasst uns lustig sein!
Ein echter Schelm, der macht die Menschen froh,
drum will ein Schelm ich sein!

2. *Schelmenlied*

Melodie: Du kannst nicht treu sein

Ich will ein Schelm sein,
in froher Schelmenschar,
der Narrheit dienen will ich immerdar!

Das schöne Staufen ist meine Schelmenstadt,
die neben edlem Wein auch echten Frohsinn hat

4. *Lobgesang auf die Schelmenzunft*

Melodie: Keinen Tropfen im Becher mehr

Schelme, heut' im zünft'gen Kreis,
singt ein Lied zu Lob und Preis,
unsrer Zunft zur Ehre.
Sie, die stets uns Vorbild war,
sei gepriesen immerdar.

Schelmenzunft, sie lebe. Schelmenzunft, sie lebe.

Unsre Zunft hat uns gezeigt,
wie man Scherz und Frohsinn treibt,
Menschen sehr beglückt.
Ehret drum das Schelmenkleid,
weil euch dann die Trübsal meid't.

Schelmenkunst sie lebe. Schelmenkunst, sie lebe.

Staufen, unsre Schelmenstadt,
lauter echte Narren hat,
unsrer Zunft zu Ehre.
Uns der Schelmengeist umweht,
stets die rechte Schelmkunst pflegt.

Schelmenzunft, sie lebe. Schelmenzunft sie lebe.

5. *Freut euch des Lebens*

Freut euch des Lebens, weil noch das Lämpchen
Glüht, pflücket die Rose, eh' sie verblüht!

Man schafft so gern sich Sorg und Müh'
Sucht Dornen auf und findet sie
Und lässt das Veilchen unbemerkt,
das dort am Wege blüht.
Freut euch des Lebens *usw.*

Und wenn der Pfad sich furchtbar engt,
und Missgeschick uns plagt und drängt,
so reicht die Narrheit schwesterlich
dem echten Schelm die Hand!
Freut euch des Lebens *usw.*

Nur so sollst du durchs Leben gehen
Und fröhlich in die Zukunft sehn,
dann wirst du froh und fangest leicht
ein bess'eres Leben an!
Freut euch des Lebens *usw.*

3. *Liederpotpourri*

Melodie: Wohlauf, die Luft geht ...

Stimmt an mit hellem, hohen Klang!
Jetzt ist es Zeit zum Scherzen.
Ade, du mein lieb Heimatland!
Du, du liegst mir am Herzen.
Frühmorgens, wenn die Hähne kräh'n,
vereint zur guten Stunde,
da sah ein Knab ein Röslein steh'n
in einem kühlen Grunde.

Das Wandern ist des Müllers Lust,
im Wald und auf der Heiden.
Bin mir der Freude wohl bewusst,
weiß nicht, was soll's bedeuten.
Steh' ich in finst'rer Mitternacht,
so einsam auf der Schanze,
die Sonn' erwacht mit ihrer Pracht,
im Krug zum grünen Kranze.

Mariechen saß auf einem Stein —
dort unten in der Mühle.
Es zog ein flotter Bursch zum Rhein,
der Mond der geht so stille,
was blasen die Trompeten all,
habt ihr es schon vernommen,
es braust ein Ruf wie Donnerhall,
die Fasnet ist gekommen.

O alte Burschenherrlichkeit
Ich geh' auf flinken Sohlen,
üb immer Treu und Redlichkeit
und hab ihr Herz gestohlen.
Humor ist unser Paradies,
ihm wollen wir uns weihen,
der Gott, der Eisen wachsen ließ,
ließ auch das Blech gedeihen.

Ja, ja die Liebe, die Lieb' ist schuld daran,
dass ich so einsam bin und ohne sie nicht leben kann.

Drum kehre wieder und lass mich nicht allein,
denn ohne dich, mein Schatz, kann ich nicht glücklich sein.